

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

570 (6.12.1916) Abendausgabe



Die englische Mini-erkrisis.

Der englische Ministerpräsident Asquith zurückertritten.

W.B. London, 5. Dez. Amtlich. Premierminister Asquith hat dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der König ließ Bonar Law zu sich bitten.

W.B. London, 5. Dez. (Reuter.) Der König hat das Rücktrittsgesuch des Premierministers Asquith angenommen.

Trotz alledem und alledem — die Tatsache, daß der König das Rücktrittsgesuch des Premierministers Asquith angenommen hat, muß wie eine Ueberraschung wirken, nachdem das Unterhaus mit seiner liberalen Mehrheit sich in diesen Tagen noch einmal zu der Politik des Kabinetts-Chefs bekannte. Allerdings hatte Lloyd George, der ebenso energische wie ehrsüchtige Kriegsminister mit der ihm befreundeten Presse des Zeitungsdrucks Lord Northcliffe rückwärtslos seine Forderungen gestellt: Einsetzung eines kleinen obersten Kriegsrates ohne die Mitgliedschaft Asquiths, der Lloyd Georges Freunden zu gaudern in seinen Entschlüssen erschien, jedoch sie ihm lediglich als Ministerpräsidenten ein Veto lassen wollten. Und Lloyd George hatte sein Gesicht gut gerichtet: er zielte auf den Rücktritt des Ministerpräsidenten selbst, der seine Forderung in den wichtigsten Regierungsbeschlüssen über den Krieg unmöglich ertragen konnte.



Premierminister Asquith.

Dann aber kam eine plötzliche Abspannung der Lage, eine Aussprache zwischen Asquith und Lloyd George, die noch einmal Herrn Asquith zu retten schien. Aber aufs neue fuhr nach kurzer Zeit Lloyd George die große Kanone des eigenen Rücktrittsgesuchs auf und nun hieß es, daß auch Asquith seine und der übrigen Minister Demission dem König unterbreitet hatte: „Gilt es mir oder gilt es Dir?“ Das Getöse in der gesamten Northcliffe-Presse antwortete: Lloyd George ist als Minister der scharfen Tonart der Kriegsführung, als bewährter Organisator und Mann der rücksichtslosen Energie unerlässlich! Und so war es Asquith, der den Platz räumen mußte, auf dem er sich soeben noch gesichert glaubte.

Am 12. September 1852 in Morley (Yorkshire) als Sohn eines Grundbesizers geboren, hatte der jetzt 64jährige Asquith nach dem Besuche der City of London School und des Oxford-Balliol-Kollege und nach praktischem Vorbereitungsstudium im Jahre 1876 als Rechtsanwalt in der britischen Hauptstadt niedergelassen. In einem der zahlreichen politischen Klubs erregte er dann als geschickter Debatter Gladstones Aufmerksamkeit. Auf dessen Empfehlung hin wurde er 1886 in dem schottischen Wahlkreis East-Fife in das Unterhaus gewählt. Die Liberalen fanden damals in der Opposition. Asquith gewann mit seiner Sachkunde, seiner überlegenen Ruhe und Schlagfertigkeit bald allgemeines Zutrauen in seiner Partei; Achtung auch bei den Gegnern. Als 1892 Gladstone ans Ruder kam, wurde Asquith Minister des Innern. Die kurze Spanne Zeit, welche die Liberalen an der Herrschaft blieben (1892—95) war damals fast ausschließlich von dem Kampfe um Home Rule für Irland erfüllt.

Die Home-Rule-Frage war es auch, die Asquith, als er nach langen Jahren parlamentarischer Wirksamkeit als Nachfolger Campbell-Bannermans am 5. April 1906 die Ministerpräsidentenschaft übernommen hatte, nicht wenig zu schaffen machte. Dann kam der Krieg, in den er an der Seite Greys und unter freudiger Zustimmung des konservativen Führers Bonar Law hineinschritt. Nicht weniger wie Grey, zog er in seinen Reden gegen die „Bergewaltigung Belgiens“ über Deutschland los, obwohl ihm bewußt war, wie dies selbe Belgien durch seine geheimen Verabredungen mit England nur noch den Schein der Neutralität bewahrte. Dennoch, so sehr er es den anderen Kriegshekern gleichgütig suchte, hatte seine Amtsführung infolge der Schläge, die England sich in diesem Kriege durch die verhassten Deutschen holte, bald nicht mehr überall die gleiche Zustimmung und er mußte sich schließlich bequemen, durch Aufnahme Bonar Laws und anderer Unionisten das liberale Kabinett zu einem Koalitionsministerium umzugestalten, wollte er überhaupt die Macht in der Hand behalten.

Wie dann auch dieses Koalitionsministerium trotz aller Veränderungen, die es im Laufe der Zeit durchmachte, den Engländern nicht mehr passen wollte, die unter ihm nach dem Untergang Richensers der „starken Hand“ Lloyd Georges nicht genügend Raum gegeben sahen, wie dies zuletzt zu dem offenen Kampfe der Lloyd George-Presse gegen den Premierminister führte, ist aus den letzten Tagen hinreichend bekannt.

Nun hat auch der König sich gegen Asquith entschieden und den unionistischen Minister Bonar Law zu sich entbieten lassen. Das braucht durchaus noch nicht zu heißen, daß dieser jetzt die Erbschaft Asquith zu übernehmen bereit ist. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür.

Sedenfalls, in dem neuen Kabinett wird vor allem Lloyd George seine Rolle spielen. Vielleicht als Minister des Auswärtigen, da auch Grey, der sich in diesen Tagen als „erholungsbedürftig“ auf das Land zurückzog, ein Opfer des allgemeinen Anmuts über die bisherigen Ergebnisse des Krieges zu werden droht, von denen bisher Rumänien, Schidjal und Griechenland Aufbegehren die letzten Staffeln waren. Denn Lloyd George gilt heute den Engländern wie eine Art Uebermensch, von dessen Rüksichtslosigkeit sie viel erwarten.

Mit Lloyd George, Bonar Law und ihren Gefolgsmännern hoffen sie bald erfolgreicher im Weltkrieg dazustehen, als seit-

her. Aber auch die ungestüme Kraft dieser Männer und ihre verstärkte Kriegsbegehr und Kriegsrüstung wird zerschellen an der ruhigen Kraft, die Deutschland ihnen in seinem Verteidigungskampfe um sein Bestehen und um seine Zukunft entgegensetzt. England wird seinen „Geschäftskrieg“ auch unter den neuen Mächtern nicht gewinnen.

Badische Chronik.

— Karlsruhe bei Bruchsal, 6. Dez. Durch Feuer ist das Anwesen des im Feld stehenden Landsturmmanns Ludwig Roth zerstört worden. Der Viehbestand konnte gerettet werden, dagegen wurden die Futtermittel vernichtet.

§ Mannheim, 4. Dez. Die seit einem Monat in der hiesigen Kunstschule untergebrachte Ausstellung für Gartenstadtanlagen und Siedelungen wurde geschlossen, nachdem man ihr aus allen Schichten der Bevölkerung regles Interesse entgegengebracht hatte. Sie war von einer Anzahl gemeinnütziger Gesellschaften und Vereinen aus allen Landestheilen besucht; auch die „Gartenstadt Karlsruhe“ hatte sich daran hervorragend in Modell und Bild beteiligt. Die vielen hübschen Modelle von Baugesellschaften wurden durch die Kriegseinwirkungen des Meseretzgerettes Entzogen gefertigt und errigten allgemeine Bewunderung die Gartenstadt-Anlagen für Mannheim-Käfertal, welche dem Beschauer bis ins einzelste im Modell vorgeführt wurden, erläuterte Architekt sich noch vor Schluß der Ausstellung, dabei auch auf die geschichtliche Entwicklung der Kleinwohnungs-Siedelungen und Gartenstädte hinweisend, an deren gerade Karlsruhe frühzeitig einen hervorragenden Anteil sich erworben hat.

§ Heidelberg, 5. Dez. Gestern mittag nahmen im lathol. Gesellschaften in diesem ersten gemeinsamen Mittagessen teil. Aus diesem Anlaß war der Speisesaal festlich geschmückt. Der Direktor nahm gleichfalls an diesem ersten gemeinsamen Mittagessen teil. Die Speisung ist bekanntlich durch den Senat eingerichtet worden und erfolgt zu billigem Preise durch die Stadt Heidelberg. Zur Studierendebahn zu diesem Essen Zutritt.

§ Karlsruhe, 5. Dez. Die Straßenbahn Seebach-Lohe-Ottensheim hat nach dem Septemberausweis in den zwei ersten Vierteljahre 1916 bei einer Gesamteinnahme von 53 176 Mark eine Mehreinnahme von 5579 Mark gegen die gleiche Zeit des Jahres 1915 erzielt. Die Bahngesellschaft hat während des Krieges sämtliche Fahrzeuge mit der bewährten Knorr'schen Luftdruckbremse (Westinghouse) ausrüsten lassen, wodurch die Betriebssicherheit erhöht wurde.

(1) Kenzingen, 6. Dez. Die 70jährige Witwe Josefa Rothaler aus Kenzingen wurde am Rechen des hiesigen Elektrizitätswerkes tot aufgefunden. Die Frau hat freiwillig den Tod gesucht.

§ Freiburg, 5. Dez. Die Nachtrage nach Kriegsgärten ist so groß, daß das erforderliche Gelände in hiesiger Stadt kaum aufzutreiben ist. Das Gemeindeforum fordert deshalb alle Grundbesitzer auf, geeignetes Gelände entgeltlich oder unentgeltlich dem Amte zur Verfügung zu stellen.

§ Lörrach, 5. Dez. Der Abschluß pro 31. Oktober der Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reiter, Lörrach, ergibt nach 73 550 Mk. (i. V. 80 324 Mk.) Abschreibungen und nach Hinzurechnung von 45 908 Mk. (15 456) einen Reingewinn von 98 092 Mk. (92 909 Mk.) aus dem unverändert 5 Prozent Dividende bezahlt werden. Für neue Rechnung bleiben 51 062 Mk.

Ernstige Worte an die Landwirte.

— Karlsruhe, 6. Dez. Ernstige Worte, so schreibt der „Volksfreund“, richtet der Oberamtmann des Bezirks Neustadt im Schwarzwald an die Milchproduzenten der Gemeinde, die verpflichtet sind, Milch an die Stadt Karlsruhe abzugeben. In einem Erlaß an die Liefergemeinden heißt es: „Die Milch und Fettmilch in Karlsruhe und allen übrigen Städten ist erscheinend. Wir verweisen auch noch besonders ausdrücklich auf den gerade in diesen Tagen in allen Zeitungen bekanntgegebenen Brief des Generalinspektors von Hindenburg an die deutschen Landwirte! Wir wiederholen, was Hindenburg und was wir bei allen Bürgermeisterverfammlungen betont: an der Möglichkeit, unsere Stadtbevölkerung vor allem mit Fett zu versorgen, hängt alles. Der Bauer kann es — also verlangt es von ihm das Vaterland. Wenn der Ernst dieser Lage und die schwere Not unseres von allen Seiten und grauamen und haßerfüllten Feindes umstellten Vaterlandes noch nicht klar geworden ist — auf den kann die Allgemeinheit keine Rücksicht mehr nehmen und dem wird all das mit rücksichtsloser Strenge klargestellt werden!

Heutzutage gibt es kein Barm und Aber mehr, sondern es muß mit unerbittlicher Entschlossenheit gehandelt werden. Und wenn es in Friedenszeiten oft verheißene Rücksichtsmahnahmen gab bei der Durchführung von Vorschriften, der „Popularität“ zu Liebe oder aus sonstigen mehr oder weniger kleinen und kleinsten Rücksichten — heute ist es vorbei. Es geht uns ganze und da gibt es nur eine Rücksicht: das Vaterland und die Allgemeinheit; sonst nichts. Der Einzelne kann heute, wo wir auch im Innern immer mehr eine geschlossene wirtschaftliche Kampffront bilden müssen, ebensowenig gesagt werden, ob ihm diese oder jene Anordnung paßt oder nicht und der Beamte darf heute ebensowenig sich daran kehren, ob er bei absolut nötigen Maßnahmen hart zugreifen muß — wie der Soldat und die Führer draußen; die nicht lange gefragt werden, ob ihnen ein Angriff paßt oder nicht. Und ebenso wie der Bauer und der Städter in einer Reihe kämpfen und fallen und fügen — so gibt es auch im Innern keinen Unterschied mehr; ob Stadt oder Land — es geht um aller Existenz, nur daß der Bauer, wenn der Krieg verloren ginge, noch mehr als der Städter verlore — Hof und Heimat erbe.

„So steht es und nicht anders und das ist bei dem Stillstand der Deuten klar zu machen; der Unterzeichnete hat bei Bürgermeisterverfammlungen ja oft genug in erster Reihe darauf hingewiesen. Heute wird nicht bloß geredet, es ist zu handeln und zwar schnell und entschlossen. Denn — wir wiederholen — die Milch- und Fettmilch ist groß. Es wird nichts Unmögliches, wohl aber das äußerste Mögliche von den Landwirten verlangt, wie Hindenburg es auch fordert. Dieses äußerste Mögliche wird aber auch mit allen Mitteln verlangt werden.“

Sollte es immer noch, trotz aller Belehrungen, pflichtvergessene Leute geben, die trotz Leistungsfähigkeit die Abgabe der Milch verweigern oder verzögern würden, so wären diese bei Erstattung des nach Verfügung vom 18. d. Mts. zu erstattenden Endberichts dem Amt nachsichtig mitzuteilen. Nicht nur daß — da die Gemeinde für die Gesamtablieferung haftbar bleibt — die übrigen pflichtbewussten Mitbewohner unter solche heutzutage schier ungläublichen Pflichtvergeßlichkeiten leiden müßten — derartige Personen hätten, da sie der Allgemeinheit nichts zugute lassen können wollen, auch selber von dieser nichts mehr anzupreisen. Sie hätten vor allem die Entziehung oder Kürzung bei Lieferung aller dort auf die Allgemeinheit zu verteilenden Vorräte (Petroleum, Zucker, Teigwaren, Saccharin, Leder, Futtermittel) durch den Kommunalverband, sowie nach endgültiger Festsetzung der Milchpreise (die demnächst erfolgt) bei etwaiger erzwungener Abgabe einen ganz erheblichen Preisabzug unter allen Umständen und ohne jede Rücksichtnahme zu erwarten. Außerdem würden wir auch in diesen Fällen nicht davor zurücktreten, die Namen solcher Personen der Öffentlichkeit preiszugeben.“

Diese Sprache läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn die übrigen bedingten Oberamtmänner diesem Beispiel folgen

und in derselben energischen Weise für die Befolgung der neuen Milch- und Fettverordnung eintreten, dann darf man auf einen guten Erfolg hoffen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 6. Dezember.

§ Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielten: Leutn. d. R. Dr. Friz Schäfer, Verleger der Heidelberger Neueste Nachrichten, Lt. d. R. Oberpostassistent Wilmhoff und Bischofswedel Hermann Sellnack von Freiburg. Mit dem Eisernen Halbmond wurde Obermatrose August Werner von Lahr ausgezeichnet. Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse erhielten: Friseur Karl Menges aus Karlsruhe und Sot. Bischofswedel S. Traub (Inh. der bad. Verb.-Medaille) von Durlach.

— Die Annahme der fürs Feld bestimmten Weihnachtspakete läuft am 9. Dezember ab, da nach einer Mitteilung der Heeresverwaltung und im Hinblick auf den vor dem Weihnachtsfest stark anschwellenden heimatischen Verkehr notwendig ist, die Annahme von Privatpaketen nach dem Felde, die über die Militär-Paketämter geleitet werden, vorübergehend und zwar in der Zeit vom 10. bis 25. Dezember d. J. einzustellen. Frachtpäckchen bis 50 Kg. an Heeresangehörige im Felde werden nach wie vor angenommen. Ebenso können die Einsendepakete (Feldpostpakete) jederzeit aufgegeben werden, sie sollen nicht unter die oben erwähnte Einschränkung, die sich übrigens, wie von uns schon mitgeteilt worden ist, auch auf die Kriegsgesangenenpakete erstreckt. Auch für diese gilt die Sperre vom 10.—25. Dezember ds. Js.

§ Einen edlen Charakterzug deutscher Weiblichkeit verrät folgender Vorgang, der verdient, der weiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. Die Geschäftsinnen der Telegraphenämter Karlsruhe, Baden, Pforzheim, Heidelberg und Mannheim liehen der Großherzogin Luise durch Vermittlung des Oberhofmarschalls Grafen von Anblau zu ihrem Geburtsfest einen kunstvoll gearbeiteten Feststuhl für einen kranken oder erkrankenden Soldaten überreichen. Auf gestern Nachmittag war nun eine Abordnung der erwähnten Damen ins Großh. Residenzschloß geladen, woselbst sie von der Großherzogin Luise in zweistündiger Audienz aufs huldvollste empfangen wurden. In bewegten Dankworten sprach Großherzogin Luise ihre Bewunderung aus über den edlen Gedanken wahrer Frauenliebe; kaum sei ein Geburtstagsgeschenk zeitgemäßer als dieses. Jeder Einzelne der Abordnung drückte die Großherzogin die Hand, erkundigte sich nach den Familienverhältnissen und ob sie Angehörige im Felde hätten. Hochfreut und gerührt verlieh die Deputation unter dem Geleite der Großherzogin das Schloß.

§ Unfall. Am 2. d. M. nachmittags, erlitt ein in der Wielandstraße wohnhafter verheirateter Maschinist im Gaswerk II hier durch einen Unfall, daß er bei einer Reparaturarbeit an einem Aufzug zwischen Plattform und Sicherungsstiele geklemmt wurde, sodaß er eine Lohberquetschung, einen Knöchelbruch am linken Fuß und eine Verletzung des rechten Fußes davontrug. Der Verletzte ist in das städt. Krankenhaus überführt worden.

§ Straßenbahnentgleisung. Gestern abend 7 1/2 Uhr entgleiste Ecke Kaiser-Allee und Schillerstraße ein Anhängewagen der elektrischen Straßenbahn, was zur Folge hatte, daß der Verkehr während einer halben Stunde gesperrt war. Verletzt wurde niemand.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

§ Karlsruhe, 6. Dez. Gestern war Mozarts 125. Todestag und die Generalintendantin gab dieses Tages mit einer schönen Auführung des dramatischen Meisterwerkes des Schwaben von Salzburg, seines eigenen Lieblingswerkes: „Figaros Hochzeit“. Wir haben schon oft herangezogen, was uns Mozart für immer, und was er uns gerade in der schwersten Gegenwart bedeutet: Ein Jungbrunnen für die Gefundung der Seele und des Gemütes. Es gibt keinen Künstler, der so auf die innere Befreiung der Menschheit vom Alltagsdruck und den oft viel zu schwer genommene persönlichen Leiden ausreicht, wie Mozart. Niemals schildert er den toben Kampf, den er ja nicht weniger bestehen mußte als viele andere, die sich dessen rühmen, die Reinheit der Kunst war ihm alles. Er, der ewig Beschaidene, verschwand hinter allem, was er schuf; hinter seinen Gestalten, hinter seinen Melodien. Das höchste Leben sollte sie haben, und sie haben es. Darum ist er allen etwas, auch denen, die sein Göttlich-Gewichtiges nicht ganz erfassen können, denen es unmöglich ist, sich ein Bild von einer Konzentration zu machen, wie sie stärker kaum je bei einem anderen Komponisten zu finden sein dürfte. Darum ja die stehende, mühselige Ausdrucksweise, die so oft falsch gedeutet wird, und die doch nur das bestes Zeugnis für seine „göttliche Unermüdblichkeit“ war — nach Carlyle die wahre und einzige Quelle des Genies.

Die gestrige „Figaro“-Auführung, die sehr gut besucht war, nahm unter der temperamentvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfred Lorenz den schon kürzlich berichteten ausgezeichneten Verlauf.

Neueste Nachrichten.

W.B. Paris, 6. Dez. „Echo de Paris“ meldet: Die Wäshereibesitzer von Paris und Vororten hielten am Sonntag eine Versammlung ab. Etwa 1000 Mitglieder nahmen eine Tagesordnung an, nach der ihre Wäshereien wegen Kohlenmangels am 20. Dezember ihren Betrieb einstellen werden.

— Newyork, 5. Dez. Das Parlamentsmitglied Trevelyan richtete an Wilson einen offenen Brief, in dem er eine Vermittlung verlangt, weil alle Völker kriegsmüde seien. Amerika solle die neutrale Konferenz zur Anbahnung des Friedens unterstützen und wenn möglich den ersten Schritt dazu tun. J. J.

Dr. Hans Richter 4.

W.B. Bayreuth, 6. Dez. (Nicht amtlich.) Hofkapellmeister Dr. Hans Richter ist in der letzten Nacht im Alter von 73 Jahren hier gestorben.

Mit Hans Richter ist einer der hervorragendsten Geister aus dem Bayreuther Kreise dahingeshieden. Er stammte aus Raab in Ungarn, wo er am 4. April 1843 geboren wurde, war zuerst Konzertmeister der Wiener Hofoper und später der Leiter der Hofkapelle. Eigentlich verdient Richter seinen Eintritten für Richard Wagner und die langjährige, ungetrübte Freundschaft der Beiden. Hans Richter war der erste Dirigent, der in Bayreuth den „Nibelungenring“ leitete. Er hat es von da ab jahrelang getan, bis Felix Raft ihm starke Konkurrenz machte. In den Jahren 1897—1911 lebte er in Manchester, wo er die berühmten Halle-Konzerte dirigierte. Ein feinsinniger, großzügiger Kapellmeister ist ihm kein gegangen; ihm gebührt ein Ehrenplatz in der Geschichte der Musik.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 7. Dezember: Regen- und Schneefälle, kälter.

Fischers Weinstube. Kreuzstraße 29, am alten Bahnhof. Inh. Maria Garms.



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes von allen Freunden und Bekannten zuteil wurden, insbesondere der Direktion, den Beamten und Beamtinnen der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

Frau Hedwig Mohr Wwe.

Karlsruhe, 6. Dezbr. 1916. B40135

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Helingange unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Tante und Großmutter sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Rohde für die trostreichen Worte und den Schwestern des evgl. Krankenvereins (Christuskirche) für die liebevolle Pflege.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Alfred Hoff.

Karlsruhe, 6. Dezember 1916.

### Butter-Verteilung.

Von Donnerstag, den 7. ds. Mts., ab werden bei sämtlichen Buttergeschäften auf die Buttermarke Nr. 1 des Lebensmittelbundes vom 4. bis einschließlich 17. Dezember je 50 Gramm Butter oder Margarine abgegeben.

Die Sammelmarken der bei den genannten Geschäften eingeschriebenen Antikisten und Wirtschaften für die Woche vom 4. bis einschließlich 10. Dezember dürfen nur mit 1/2 Pfund Butter oder Margarine für je 5 Personen eingelöst werden. Die Butter-Bonusmarken für Kranke sind holl einlöslich. Die Geschäftsinhaber haben die vereinbarten Marken nach Vorschrift versehen und gebündelt an die Geschäftsstelle (Postkassette) abzuliefern.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1916.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

### Orangen — Zitronen.

In unseren Marktverkaufsstellen und in unserem Verkaufsfotel, Friedrichstr. 80, bringen wir ab Donnerstag, den 7. Dezember einen Baggan Orangen u. Zitronen zum Verkauf.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1916.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

### Zucker-Verteilung.

Von Freitag, den 8. Dezember ab wird in den bekannten Geschäften auf die Zuckermarke 1, 2 und 3, gültig vom 4. bis 17. Dezember 1916, je 1/4 Pfund = 1/8 Pfund Zucker abgegeben.

Die Geschäftsinhaber haben die eingelösten Marken zu sammeln und an die Geschäftsstelle, Kleiner Ferkelhof, zur Kontrolle abzuliefern.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1916.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

### Verteilung von Weizengriech.

In den bekannten Geschäften steht zum Verkauf ab Samstag, den 9. Dezember 1916:

100 Gramm Weizengriech gegen Lebensmittelmarke A Preis 28 Pfg. für das Pfund.

Die Geschäftsinhaber haben die eingelösten Marken zu sammeln und an die Geschäftsstelle (Postkassette) zur Prüfung abzuliefern.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1916.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

### „Anfänger-Kursus“.

Am 11. ds. Mts. eröffnet der Stenographenverein Stolz-Schrey in Karlsruhe in den Räumen der Handelschule „Merkur“ hier, Karlstr. 13, zweimal wöchentlich abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr einen neuen Anfängerkursus in Stenographie. Kursleiter ist Herr Karl Ged. Das Lehrgeld beträgt einfl. Lehrmittel M. 10.—. Ausrechnungen werden am Freitag, den 8. Dezember, abends von 8 Uhr ab, im Übungslokal „Goldener Adler“, Karl-Friedrichstr. entgegen genommen.

### Neue Höhere Handelsschule Carl

Gegr. 1908. Schülerheim i. würt. Schwarzw. Bekanntst. erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.

Real-Abteilung: Handels-Abteilung:

6 klassige Realschule 6 monatl. Handelskurse.

mit Vorbereitung zum Lehrlings-Examen. Prakt. Übungs-kontor.

Kriegsinvaliden erhalten bei ermäßigten Preisen zweckentw. Vorber. für neuen Lebensberuf.

Ausgez. Erfolge. Vorzögl. Verpfleg. Gesunde Höhenlage. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme 10. Januar 1917.

1. Gehilfen 18 per Stück

1. Gehilfen möglichst große Quantitäten zu guten Preisen laut und erbitte schriftliche Angebote B40106

J. Wackhoff, Baden-Baden, Städtische

### Heirat

Reicher u. Händler, Anfang 30er, m. Vermögen sucht eine Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht. Witwe mit Kinder nicht ausgeschlossen. Gest. Angebote unter Nr. B40116 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Weinabfassung.



Die am 27. November d. J. im Palais Schloßplatz Nr. 28 bestellten Reine kommen demselbst in nachstehend Reihenfolge zur Abfassung: 13383.2.1

Montag, den 11. Dezember d. J., vormittags von 8—10 Uhr: 1912er Bergwein,

vormittags von 10—11 Uhr: 1912er Gutedel,

vormittags von 11—12 Uhr: 1912er Rebner,

nachmittags von 2—4 Uhr: 1912er Rebner,

nachmittags von 4—6 Uhr: 1912er Weißherbst.

Dienstag, d. 12. Dezember d. J., vormittags von 8—11 Uhr: 1914er Klingelberger.

Gleichzeitig erfolgt die Abgabe des Kirchschaffers.

Karlsruhe, d. 4. Dezbr. 1916

Vermögensverwaltung Seiner Großherzoglich. Hoheit d. Prinzen Max von Baden.

### Pelze

bekannt billigst. 13078

Wied. Garnituren in bester Ausführung.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Kriegsangehörige Ausnahmepreis. Sonntags offen.

### Möbel

aller Art

billigst

H. Karrer

Philippstrasse 19

Ich kaufe 230854

### Säcke

ganze und zerrißene, Wehl-, Jutesäcke u. Lumpen u. Seilsäcke groß u. klein, aller Art, mit Genehmigung der Reichs-sachstelle u. gabler Sachpreise.

Osias Stern, Karlsruherstr. 1. D. Kronenstr. 10.

### Gebrauchte Möbel.

Ich kaufe ganze Wohn-einrichtungen, feinsten höchsten Preisen 95867

Weintraub, Kronenstr. 52. Tel. 3747.

### Kaufe

getragene Schuhe u. Stiefel, wenn auch reparaturbedürftig. Zahle hohe Preise. Billigste genügt. Komme ins Haus.

J. Branner, Kudostr. 10.

### Weinbergjähnecken

sind fortwährend zu haben Fr. Mayer, Karlsruhe 19, eberndorfstr. 10

6 Gegehühner mit Sahn abgegeben. 1914 und 1916 Preis. B40102

### Tee-Tabletten

„Null“ aus reinem indones. Blättertee sind anerkannt vorzüglich fürs Haus und fürs Feld. 100 Tabletten 24 franko. Kuboff Dinga, Baden-Baden, Lebens-mittelhandl. und Lebens-berufverf. gef. B40101

### Kind.

bester Verkauf, wird von besseren Leuten in sehr gute Pflege genommen, eventuell auch gegen einmalige Abfindung.

Abgabe zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ unter Nr. B40091.

Bei hohem Gewinnanteil für gute Vaterländische Kapitalistik mit 3000—5000 Mk. gesucht. 10 bis 15% Gewinn sicher. Angeb. unt. B38915 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Säge auf sofort 250 Mark gegen gute Wechselarbeit u. hohe Zinsen.

Angebote unt. Nr. B40071 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Kleines Haus

mit Stall in Karlsruhe oder Umgebung zu pachten gesucht.

Nach Dampfsgewerk Sagsfeld. 4923a

### Acker.

zu pachten gesucht. Nähe der Schifferstr. (Waldenhaus Mühlburg) sofort oder später.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. B40094 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

### Herzliche Bitte.

## Waterländische Volksfeiern

Schwer lastet der Weltkrieg jetzt schon im dritten Jahre auf uns allen. Ernst sind die Sorgen um das wirtschaftliche Durchkommen, ebenso ernst aber ist die seelische Not, in der viele unserer Volks-genossen zu erkranken drohen.

Nötiger als je ist jetzt Spannkraft und der männliche Entschluß zum Aushalten. Deutsche Kraft und deutsche Zähigkeit muß sich bewähren wie vielleicht noch nie in der Weltgeschichte.

Datum müssen wir in dieser Zeit wirklich ein Volk von Brüdern bilden, in dem einer des andern Last trägt und einer dem anderen die Hand reicht. Vor allem sollten den einfacheren Schichten unserer Bevölkerung die Kräfte innerlich gestärkt werden, die sie so bitter nötig brauchen. Ganz besonders die Frauen unserer Kriegsteilnehmer, die so hart im täglichen Kampf um das Allernotwendigste stehen, brauchen Stunden, in denen sie innerlich erhoben und durch eine edle Freude aufs neue erfrischt werden.

Die gemeinsame Berührung mit den Angehörigen der höheren Stände, die unter der gleichen Not gebeugt sind und mit ihr fertig werden müssen, soll ihnen allen helfen, den schlimmsten Feind des Vaterlandes, den Zweifel an der Zukunft unseres deutschen Volkes, zu bezwingen.

Aus diesen Erwägungen heraus haben sich in unserer Stadt Männer und Frauen aller Parteien und aller Bekenntnisse zusammengeschlossen, um ein Unternehmen ins Werk zu setzen, das unserem Volke zugleich Freude wie Belehrung über den Sinn und das Ziel unseres gegenwärtigen Weltkämpfens schenken soll.

Wir beabsichtigen im Laufe des Winters

### Waterländische Volksfeiern

zu veranstalten, in denen das gesprochene Wort abwechseln soll mit dem Lied, wo Rede und Deklamation, edle Musik und gemeinsame Gesänge von des Vaterlandes Not und Herrlichkeit reden sollen. Diese Feiern sollen in edler, künstlerischer Ausgestaltung ein Quell reiner Freude und ersten Entschlusses werden und die Teilnehmer mit neuer Kraft für das schwere Werk des Tages erfüllen.

Die Volksfeiern sollen für die Teilnehmer kostenfrei sein. Ihre Vorbereitung aber und ihre Durchführung wird viele Kosten verursachen, für deren Deckung wir um Hilfe bitten.

Wir wenden uns daher an alle, die unsere waterländische Unternehmung zu unterstützen bereit sind! Helfen Sie uns bei unserem Werke! Auch die kleinste Gabe wird freudig und dankbar angenommen.

Gaben nehmen die Unterzeichneten an, sowie die Expeditionen der hiesigen Zeitungen.

Karlsruhe, im November 1916.

### Der Ausschuß zur Veranstaltung waterländischer Volksfeiern:

Dr. R. Appel, Rabbiner. Geh. Rat Dr. Basser mann. A. Binder, Redakteur. Dr. G. Binz, Rechtsanwalt u. Stadtrat. Fr. Blos, Stadtrat. Geistl. Rat E. Bodenstein. Erz. Dr. von Bodmann, Minister des Innern. Dr. H. W. Claus, prakt. Arzt. R. Ebert, Dekan. Otto Eichrodt, Kunstmal. Ernst Frey, Stadtverordneter-Obmann. Ernst Fischer, Hofprediger. Otto Fröh, Oberlehrer. Geh. Rat Dr. Häußner. O. Heinsheimer, Rechtsanwalt. R. Hesselbacher, Stadtpfarrer. Frau Fabrikant Himmelheber. Wilh. Hof, Stadtverordneter. Erz. Dr. Hübsch, Kultusminister. Erz. Isbert, Generalkonstant. Geistl. Rat Knörzner. Geh. Kommerzienrat Kollle. Wilh. Kolb, Stadtrat. Erz. Geh. Rat Dr. Lewald. Aug. Link, Stadtpfarrer. Geh. Rat Ernst Müller. Dr. W. E. Detering, Bibliothekar. Hofrat Prof. H. Ordenstein. Direktor Dr. A. Ott. Geh. Rat Edm. Rehm. Geh. Baurat Prof. Rehböck. Frau Prof. Richter. Frau Dr. Sachs-Zittel. A. D. Schid, Buchbindmeister. Frau Oberlandesgerichtsrat Edm. Schmidt. Geh. Rat Dr. Seidenadel. A. Siegrist, Oberbürgermeister. A. Stehlin, Rektor. I. Stumpf, Stadtpfarrer. Erz. Uibel, Präsident. Dr. Weill, Stadtrat. 12902

### Concordia

Cölnische Lebensversicherungsgesellschaft

Gesamtvermögenswerte Ende 1915: 199 Millionen Mark

Gegründet im Jahre 1853.

### Kriegsversicherung

mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie.

Bis zur Einberufung zuschlag frei.

Sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall

ohne Nachschusszahlung oder Umlage seitens der Versicherten. 4680a.3.3

Mitarbeiter in allen Berufsreisen gesucht.

Auskunft durch:

Ang. Schmidt, Karlsruhe, Westendstr. 37. Tel. 1956

M. Karlsberg, Karlsruhe, Kaiserstrasse 113.

### Ohne Bezugscheine

Reste rein seidener Bänder und Stoffe, viele Farben u. Breiten, auch vom Stück, Gupplüsch, Krautwienleide, hübsche Muster, Neuheiten. Brachts.

Dauerbänder, Samt, Trauercrepe, Sutnadeln, Sutformea, Reste für Puppen, Christbäumchen fürs Feib.

Seidenwaren-Restengeschäft, Kaisersr. 122.

In den Sonntagen vor Weihnachten ab 12 Uhr geöffnet.

### Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschin.

Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft

Karl Hummel

Telephon 1547. 605° Werderstraße 13.

### Spiegel

Größe ungef. 60/80, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. B40121 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Einige Gesellschafts- u. viele andere Bücher für Knaben und Mädchen, sowie ein besserer Puppenwagen zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. B40120 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Zu verkaufen

Damen-Frisier-einrichtung

in sehr gutem Zustande, wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. B38868.3.1

Durlach, Kaufstr. 54. B40122

### Serenjahrrad

m. Gummi u. eine 1/2 Geleise mit Rollen billig zu verkaufen. Leopoldstr. 35. Stb. III. 116

### Kinder-klappstuhl

solwie neue Gitarre- u. Zither billig zu verkaufen. B40105 Waldhornstraße 31. IV. c.

Guterhalt. Ueberzieher

zu verkaufen. B40105 Waldhornstraße 31. IV. c.

### Schöner schwarzer Mantel

mit hell. Rollfutter 20.—, schön schwarz. Paletot 18.—, Borgellan-Cherwie für 18. Verj. 75.— sind zu verkaufen. S. Sonntag-Monum. Geschäft, Vestingstr. 11.

1 Paar erklaffige Lackstühle zu verkaufen, Größe 43. B40115 Werderstr. 21. IV.

### Dracene

solwie neue Gitarre- u. Zither billig zu verkaufen. B40105 Waldhornstraße 31. IV. c.

Ranonierstr. 24. S. St.

### Hasen.

Bela, Riesen, Franz. Wilder, sowie „Einsiedlerhasen“ zu verkaufen. B40093

Gott III. Reit. 3. Ganne, Galtel. d. Rotalbau Karlsruhe-Darlaben.

### Pelze

Große Auswahl in

Waschkäse

eingetroffen, äußerst billig!!

Sirkel 32, 1. St. hoch.

4.1 Ede Mitterstraße. 13349

### Dualität Zigarren

8. 7 Pfg.-Verlauf, 52 Mark; 8 Pfg. = 60 Pfg.; 10 Pfg. = 73 Pfg.; 12 Pfg. = 86 Pfg.; 15 Pfg. = 105 Pfg.; 20 Pfg. = 135 Pfg.; 25 Pfg. = 165 Pfg.; 30 Pfg. = 195 Pfg.; alles per 1000 Stück netto, freibleibend.

Verband von 500 Stück an fortgesetzt gegen Nachnahme.

Muster keine W. Koffer, nach Düsseldorf 196, Offiz. 128.

### Kauf-Bezüge

Schreibstisch,

gebrauchter, zu kaufen gesucht! Angebote mit Preisangabe an C. Panass, Ede Waldhorn- u. Kapellenstraße. Telefon 2092. B40125

Zu kaufen gesucht: Biedermeier-Sessel

ebent. mit Sofa, und weissen Porzellan- oder Ton-Dien, gut erhalten. Angebote unter Nr. B40098 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### 1 Violinkasten

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B40114 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Puppenwagen und sonstige Spielsachen zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. B40092 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Knaben-Feder-Mantel zu kaufen gesucht. Angebote unt. B38997 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.